

## Medienmitteilung

# So teuer ist der Transfer von Wertschriften

**Die Gebühren der Schweizer Banken für die Auslieferung von Wertpapieren wie Aktien oder ETF sind hoch, wie eine Analyse des unabhängigen Online-Vergleichsdiensts moneyland.ch zeigt. Die Unterschiede zwischen den Anbietern sind beträchtlich.**

**Zürich, 13. September 2024** – Wenn Kundinnen und Kunden ihre Bank wechseln und ihre Wertschriften wie Aktien, Anleihen oder ETF von der alten zur neuen Bank mitnehmen möchten, verlangen viele Banken sogenannte Transfergebühren. moneyland.ch hat die Transfergebühren von 36 Anbietern analysiert.

Die Analyse von moneyland.ch zeigt: Die Kosten für den Transfer von Wertschriften sind sehr hoch. Zudem gibt es grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Anbietern. 84 Franken kostet die elektronische Auslieferung von inländischen Wertschriften im Durchschnitt – pro Titel. Im Maximum sind es sogar 150 Franken pro Titel.

Bei ausländischen Wertschriften liegen die Kosten im Schnitt sogar bei 95 Franken, mehrere Banken verlangen 150 Franken pro Titel. Wer viele Titel im Depot hat, muss beim Wechsel zu einer neuen Bank mit sehr hohen Kosten rechnen.

Die Transfergebühren beziehen sich nicht auf das gesamte Depot, sondern jeweils auf einen Wertpapiertitel (auch Position, Posten oder Valor genannt). «Entscheidend für die Höhe der Transfergebühren ist also die Anzahl verschiedener Wertpapiertitel, nicht die Depotgrösse», erklärt Felix Oeschger, Analyst bei moneyland.ch.

### Tausende von Franken an Transfergebühren

Ein Kostenbeispiel soll die hohen Gebühren verdeutlichen: Ein Anleger hat bei einer Schweizer Bank ein Depot mit einem Schweizer ETF, fünf Schweizer, fünf amerikanischen und fünf europäischen Aktien. Will er dieses Depot zu einer anderen Bank transferieren, muss er für den Anbieterwechsel durchschnittlich 1454 Franken bezahlen. Bei der teuersten Bank kostet der Transfer sogar 2400 Franken. Zu den Transfergebühren können weitere Kosten wie die Mehrwertsteuer und teilweise auch Fremdspesen hinzukommen.

### Online-Broker mit tiefen Transfergebühren

Die günstigste der untersuchten Banken für den Transfer inländischer Wertschriften ist die VZ Depotbank, die nach eigenen Angaben keine Transfergebühren verlangt. Am zweitgünstigsten ist der Transfer von inländischen Wertpapieren bei Cornèrtrader mit 30 Franken pro Titel. Mit 50 Franken pro Titel folgen die Aargauische Kantonalbank, Online-Trading 1816 (Angebot der Genfer Kantonalbank), Saxo Bank und Swissquote. Es fällt auf, dass sich unter den sechs

Anbietern mit den günstigsten Transfergebühren vier Online-Broker befinden. Die vollständige Übersicht mit den Transfergebühren aller Banken findet sich im Anhang.

### **Physische und elektronische Auslieferung**

Schweizer Banken unterscheiden zwischen elektronischer (buchmässiger) und physischer Auslieferung von Wertschriften. Bei der physischen Auslieferung (zum Beispiel am Schalter) sind die Kosten mit durchschnittlich 126 Franken (inländische Titel) beziehungsweise 168 Franken (ausländische Titel) nochmals deutlich höher. Für die meisten Kundinnen und Kunden ist die Auslieferung am Schalter aber ohnehin nicht mehr relevant.

Eine weitere Unterscheidung betrifft die Herkunft der Wertschriften: Der Transfer von ausländischen Wertschriften (mit einer ausländischen ISIN) zu einer Drittbank ist häufig teurer als derjenige von Schweizer Wertschriften (mit einer Schweizer ISIN). Hingegen ist es für die Kosten in der Regel unerheblich, ob die Wertschriften an eine in- oder ausländische Bank transferiert werden.

### **Abschaffung der Transfergebühren unwahrscheinlich**

Die hohen Gebühren haben 2016 den Preisüberwacher und das Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) auf den Plan gerufen. Seither haben einige Banken ihre Gebühren gesenkt. So lagen die durchschnittlichen Gebühren für den Transfer eines Schweizer Wertschriftentitels 2017 noch bei 100 Franken, heute sind es mit 84 Franken 16 Prozent weniger. Die Transferkosten für ausländische Wertschriften sind um 21 Prozent von 120 Franken im Jahr 2017 auf aktuell 95 Franken gesunken.

Dabei handelt es sich jedoch um Durchschnittswerte: Während einige Banken die Gebühren seit 2017 stark gesenkt oder ganz abgeschafft haben, haben andere die Gebühren nicht verändert oder sogar erhöht.

### **Tipps für den Anbieterwechsel**

Durch den Verkauf der Wertpapiere bei der alten Bank können die Transfergebühren vermieden werden. Bei der neuen Bank können die Kundinnen und Kunden die gewünschten Wertschriften wieder kaufen. Diese Lösung ist jedoch mit Aufwand verbunden, und beim Kauf und Verkauf fallen Transaktionskosten und Stempelsteuern an. «Trotzdem ist der Kauf und Verkauf in vielen Fällen günstiger als ein Transfer», sagt Felix Oeschger.

Manchmal gibt es eine noch günstigere Alternative: Viele Banken übernehmen für einzelne Neukundinnen und -kunden nach individueller Prüfung die Transfergebühren ganz oder teilweise. Deshalb lohnt es sich, bei der zukünftigen Bank nachzufragen, ob sie die Transfergebühren übernimmt.

## Depotgebühren und Courtagen wichtiger als Transfergebühren

Bei der Wahl des richtigen Brokers können niedrige Transfergebühren von Vorteil sein. Noch entscheidender sind allerdings die Höhe der Depotgebühren und Courtagen. Die Gebühren aller Schweizer Broker lassen sich auf [moneyland.ch](https://www.moneyland.ch) vergleichen.

## Kontakt für weitere Informationen

Benjamin Manz  
Geschäftsführer bei moneyland.ch  
Hottingerstrasse 12  
CH-8032 Zürich, Schweiz  
Telefon: +41 44 576 88 88  
E-Mail: [media@moneyland.ch](mailto:media@moneyland.ch)

Felix Oeschger  
Analyst moneyland.ch  
Hottingerstrasse 12  
CH-8032 Zürich, Schweiz  
Telefon: +41 44 576 88 88  
E-Mail: [media@moneyland.ch](mailto:media@moneyland.ch)

## Methodik

moneyland.ch hat Ende August 2024 36 Banken und Online-Broker zu den Transfergebühren befragt, die bei der Auslieferung beziehungsweise dem Transfer von Wertschriften anfallen. Abgefragt wurden die Kosten für den Transfer von inländischen und ausländischen Wertschriftentiteln sowie für die physische Auslieferung und den elektronischen Transfer. Abgefragt wurden die Gebühren für Lieferung ohne Zahlung (LOZ).

## Über moneyland.ch

moneyland.ch ist der unabhängige Schweizer Online-Vergleichsdienst für Banken, Versicherungen und Telekom. moneyland.ch bietet umfassende und präzise Kosten- und Leistungsvergleiche, unter anderem in den Bereichen Kreditkarten, Hypotheken, Kredite, Trading, Vermögensverwaltung, Bankpakete, Festgeld und Kassenobligationen, Privat-, Firmen-, Spar-, Säule 3a- und Freizügigkeitskonten, Krankenkassen, Rechtsschutz-, Tier- und Reiseversicherungen, Handy-, Internet-, TV- und Festnetzabos. Insgesamt hat moneyland.ch bereits über 100 interaktive Vergleiche und Rechner programmiert.

Alle Rechner finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/rechner>

Alle interaktiven Vergleiche finden Sie unter <https://www.moneyland.ch/de/vergleiche>